

SÄULIAMT JUGEND LOBBY

No|4 - Mai 2011 - Mir lüpft's dä Deckel

Projekt „Mir lüpft's dä Deckel“

Ausgangslage

... Gewalt insbesondere Jugendgewalt ist in Medien und Bevölkerung präsent, auch wenn es nur eine kleine Gruppe von Jugendlichen betrifft.

...Gewalt gegen aussen wie gegen innen hat schwerwiegende Konsequenzen für den/die Betroffenen

...Mit einer spektakulären, regionalen Aktion (paradoxe Intervention) soll das Thema an die Oberfläche und somit diskutierbar gemacht werden.

...Gewalt wird meist „hoch gekocht“ oder verschwiegen. Wir sehen Handlungsbedarf und möchten diesem Thema Raum geben.

Ziele

...Jugendgewalt wird lustvoll zum Thema gemacht.

...Das Thema Gewalt gegen innen wie gegen aussen soll provokativ und paradox bewusst gemacht werden und zu Diskussionen anregen.

...Das Projekt wird medial aufgegriffen und diskutiert (Homepage Forum, Zeitung, Internetforen).

...Veranstaltungen zum Thema Gewalt durch Contact und Polizei ergänzen die Aktion auf der Erwachsenen-Ebene.

...Die Start-Aktion Autobumm soll Spass machen. Es entstehen live Film- und Fotodokumentationen.

...Regionale Aktionen mit 5 - 15 Jugendlichen pro JA/Ort.

...Die nötigen Sicherheitsvorkehrungen (Vernetzung!) werden getroffen (Feuerwehr, Polizei).

...Jugendliche beteiligen sich am Aktionstag an Überlegungen rund um das Thema Aggressionen. Es entstehen von Jugendlichen Texte, Filme, Fotos, Statements.

An wen ist die JLS gerichtet - und - wer kann in der JLS publizieren?

Schulen, Schulsozialarbeit, Politik, Gemeinderäte, Jugendarbeitende, Beratungs- und Präventionsstellen, Eltern, Elternvereine, Vereine, Jugendkommissionen, Interessierte, Polizei, MJAS, Standortförderung Säuliamt, usw. Wir nehmen gerne Artikel, Hinweise, Leserbriefe, Aktionen, Events usw. entgegen und veröffentlichen diese in der JLS No|5.

Alle Ausgaben der Jugend Lobby Säuliamt können von der Website mjasonline.ch heruntergeladen werden.

Editorial

Thomas Zehnder

Ein Auftrag der Jugendarbeit lautet: Wichtige Themen in einem jugendgerechten Rahmen aufzunehmen und zu bearbeiten. Das Thema Aggression und Gewalt ist omnipräsent, darum diese Wahl.

Aber was heisst denn jugendgerecht? Wir Jugendarbeitenden setzen viel Energie ein, Jugendliche für die Anliegen der Gesellschaft überhaupt zu erreichen. Anders

als mit Erwachsenen kann man sich nicht einfach in eine Runde setzen und darüber debattieren. Jugendliche brauchen für sie geschaffene Räume, in denen sie etwas ausprobieren und erfahren können. Mit der Autohau-Aktion haben wir einen solchen Raum geschaffen und er wurde lediglich genutzt. Endlich mal Dampf ablassen und dreinhauen dürfen - Aggressionen abbauen eben. Unser Vertrauen in unsere Jugendlichen war gross genug, um ihnen zu zutrauen, dass sie sehr wohl unterscheiden können: Hier an diesem Projekttag darf ich, ansonsten lasse ich die Autos in Ruhe. Es hat sich ja auch bestätigt.

Nun, es gibt verschiedene Ansichten, wie mit Energien, auch destruktiven, umzugehen ist. Unsere Ansicht haben wir kundgetan: In einem geschützten Rahmen, eingebettet mit vielen flankierenden und nachfolgenden Massnahmen einmal die Sau raus zu lassen, tut gut, ist gesundheitsfördernd und lernreich. Besonders dann, wenn eine solche Aktion als Beginn einer inneren Auseinandersetzung mit den eigenen Aggressionen eingesetzt wird.

Unkonventionelle Methoden gehören zur Jugendarbeit, seit es sie gibt. Angewandt von gut ausgebildeten und professionellen Jugendarbeitenden ermöglichen sie attraktive und nachhaltige Jugendarbeit.



Impressum

Redaktion MJAS, Thomas Zehnder
Mail info@mjasonline.ch
No|0 November 2009
No|1 April 2010
No|2 Juli 2010
No|3 Dezember 2010
No|4 Mai 2011
No|5 September 2011

Die JLS wird nur elektronisch verschickt. Ausdrucken, vervielfältigen, weiter mailen und verteilen ist erwünscht.

Projektverlauf

Jul 2010	Beschluss von RJS, ein gemeinsames Projekt durchzuführen.
Sep 2010	Erstellen der Projektskizze
Nov 2010	Entscheidung, das Projekt «Mir lupf`s dä Deckel» wird durchgeführt.
Jan - Mar 2011	Die konkreten Vorbereitungen in verschiedenen Arbeitsgruppen beginnen. Grosses Gewicht dabei hatten die Themen inhaltliche Begründung, Sicherheit, Risiko und professionelles Setting am Aktionstag, sowie die Folgeveranstaltungen für Jugendliche und Erwachsene.
26. März	Aktionstag: Interviews, Wandzeitungen, Fragebogen zum Thema Aggression; Autohauen; Live-Theatereinspielungen zum Thema «schlegle mit regle»
März/April	Aktionsmonat: verschiedenste Angebote zum Thema Umgang mit Aggressionen wie Theater, Besuch Kampfsportschule, Tanzworkshops, Filmabende mit Diskussion, Kampfespiele für Jungs, Interaktives Spiel zum Thema Gewalt in den Medien. Für jede Gemeinde einen interaktiven Elternabend.
Mai 2011	Projektauswertung und Herstellung der Jugend Lobby Säuliamt No4.

Vom Mehrwert des vernetzten Arbeitens

Christine Hotz OKAJ Zürich

Die Planung und Umsetzung des Projektes „Mir lupf`s dä Deckel“ hat deutlich gezeigt, welcher Mehrwert durch ein regionales, vernetztes Gemeinschaftsprojekt generiert werden kann.

Kaum eine der beteiligten Jugendarbeitsstellen wäre in der Lage gewesen, dieses umfassende Projekt alleine zu planen und umzusetzen. Nicht nur, dass in der Regel die lokalen Zeitressourcen dazu fehlen oder vom Alltagsgeschäft absorbiert werden, auch die Breite der Bearbeitung des Themas Jugendgewalt wurde erst möglich durch das kollektive Wissen und die Umsetzungsideen aller Beteiligten.

Etwa ein halbes Jahr lang haben Jugendarbeitende und Fachleute aus Sicherheit und Jugendberatung dieses Modellprojekt erarbeitet. Alle Beteiligten konnten ihre Ideen und ihr Fachwissen gleichberechtigt einbringen und aus dem so entstandenen Reservoir an Wissen und Ideen diejenigen umsetzen welche, im Kontext der unterschiedlichen Gemeinden am sinnvollsten waren.

So entstanden unter dem gemeinsamen Namen lokale, an die gemeindespezifischen Bedürfnisse angepasste Projekte.

Ohne die verbindliche Zusammenarbeit in der Vernetzungsgruppe wäre es vermutlich einigen der Beteiligten nicht möglich gewesen, über die ganze Zeit hinweg dranzubleiben und sich durch das sicherlich nicht einfache Thema durchzubeissen.

Aus Sicht einer Fachstelle kann man sich nur wünschen, dass solche regionale, vernetzte Projekte vermehrt Schule machen.

Hausen - Über Erfolg, Misserfolg und Handlungsbedarf

Marco Müller

Für den Jugi-Chratz war die Aktion im Grossen und Ganzen ein Erfolg. Trotz stockender Besucherzahl, auf Grund welcher der eine oder andere Event sogar ins Wasser fiel, brachten die Wochen so einiges an Lehrreichem mit sich... nicht nur für die Jugendlichen. In dieser Zeit konnte die Zusammenarbeit zwischen Treffs der Regionalen Jugendarbeit



Säuliamt RJS gestärkt werden, ebenso die Kooperation mit Contact, Okaj und dem Jugenddienst der KaPo Zürich. Aber nicht nur zwischen den Partnerschaften, sondern auch innerhalb des Teams ergab sich eine neue Dynamik und brachte frischen Wind in den Arbeitsalltag. Ferner beschäftigten wir uns vertieft mit aktuellen Themen und lernten so immer wieder neues.

Wie dem auch sei, die bereits erwähnte fast gänzlich ausbleibende Resonanz der Bevölkerung macht nachdenklich und wirft die Frage auf, welche Art der Unterhaltung heute denn das Publikum anlockt? Sind Jugendliche wirklich nur



für Unterhaltung mit Spassfaktor zu gewinnen? Wie soll Prävention funktionieren, wenn sich sogar nur wenige Eltern für dieses Thema begeistern lassen? Die Gemeinde Hausen a.A. sowie der Jugi-Chratz sind sich einig, dass auf diesem Gebiet noch Handlungsbedarf besteht und werden sich auch künftig anstrengen, Jugendliche und Eltern für derartige Themen zu sensibilisieren.

Elternabende zum Projekt

Stephan Dietiker

Die Elternabende in den Jugendtreffs der Säuliamter Gemeinden waren mit 0(!) bis ca. 15 Teilnehmenden mässig gut besucht. Der Austausch, der angeregt werden konnte, gelang aber durchwegs erfreulich. Die Eltern brachten ihre Anliegen und Fragen offen und engagiert ein („Meine Tochter mobbt, was soll ich tun?“, „Mein Kind wird bedroht, wen soll ich ansprechen?“, „Wie weit ist die Schule zuständig, ab wann die Polizei?“), und die Fachleute hatten Gelegenheit, ihr Wissen und Knowhow zu vermitteln. Die Eltern schätzten den direkten Kontakt mit den zuständigen JugendarbeiterInnen, und sie konstatierten mit Zufriedenheit, dass für sie und ihre Jugendlichen ein gut vernetztes Angebot besteht. Es wurde sogar eine Wiederholung des Projektes mit intensiver PR und entsprechend noch breiterer Wirkung gewünscht. Im Nachgang kam es im contact zu mehreren Beratungsanfragen.



CONTACT
Jugendberatung Bezirk Affoltern

Kantonspolizei Zürich

Mettmenstetten

Angela Ferrari

Voller Spannung warteten fünf Jugendliche fast eine Stunde bis sie



endlich das Auto bearbeiten durften! Die Wartezeit wurde mit dem Erzählen von Schauermärchen und ernsten Aspekten vom Thema Aggression überbrückt.

Auch der Fragebogen leistete hier einen grossen Dienst und somit hatten wir einen perfekten Einstieg in den Projekttag.

Anschliessend folgte die körperliche Auseinandersetzung mit Kraft und Energie.



Die gross angekündigten Taten hielten sich jedoch

Anfangs in Grenzen, und schon nach wenigen Minuten kam das erste: „Uff ich het nid dänkt dases so ahsträngend isch!“—Tja so leicht lässt sich ein Auto nicht unterkriegen; ^).

Nach einer kurzen Reflexionsphase, wo Gedanken an der Wandzeitung aufgeschrieben wurden, folgte, bei Wienerli und Eistee, ein reger Austausch vom Erlebten. Die Stimmung war gut und energiegeladen, und so schafften wir es nach zweieinhalb Stunden und mehreren Krafteinsätzen von ca 20 Jugendlichen, das Auto zu besiegen!

Eindrücke aus Bonstetten



ALI - Schlegle mit Regle

GMBH - Gruppe mit beschränkter Haftbarkeit

Unterwegs am Aktionstag in allen Gemeinden:

Ein Theaterstück über mehrere Runden für Jugendliche ab 13 Jahren.

Willkommen zur „Muhammad Ali Road Show“.

Sonny, Mike und Georg steigen in den Boxring, um die Geschichte des grössten Boxers aller Zeiten zu erzählen, eines Fighters, der auch ausserhalb des Rings für seine Überzeugung kämpfte. Während Georg noch seine Gitarre stimmt, legen die beiden anderen los. Fasziniert von der Biographie Alis reden sie sich

ins Feuer, versuchen sich gegenseitig zu übertrumpfen, werden zu Gegnern im Ring. Jeder will der Champ sein und die Zuschauer für sich gewinnen.

Wie einst Ali vor den Kämpfen seine Gegner mit Spottgedichten provozierte, beginnen sie ein Wortgefecht, einem



Rap-Battle ähnlich und verpassen sich dabei gegenseitig **v e r b a l e**

Tiefschläge. Sonny, in die Ecke gedrängt, schlägt Mike unvermittelt ins Gesicht. Eine Grenze ist überschritten, der Stolz verletzt, die Regeln gebrochen, die Situation eskaliert...



Ein musikalisch angeheiztes Stück über Gewalt und die Faszination des **Boxens**, über Ideale, Respekt und Stolz.

Die Entwicklung des Projekts wird von zwei Oberstufenklassen begleitet, um die Art, wie Jugendliche heute mit Konflikten und Gewalt umgehen, ins Stück einfließen zu lassen.

GMBH – Gruppe mit beschränkter Haltbarkeit

C/o Peter Hottinger, Bernhard Jäggi-Weg 8, 8055 Zürich, 0041 76 316 48 62, GMBH-Produktion@hotmail.com oder info@peterhottinger.ch

Highlight Hausen!

Lucie Dill



Der gemütlich eingerichtete Chillraum wurde anschliessend auch rege genutzt, bei ‚chilligem‘ Sound zeichneten und malten die Mädchen nach dem grossartigen Einsatz.

Besonders passend war das Angebot für ein Mädchen, die durch die Aktion ihre vergangene Liebesbeziehung verarbeiten konnte: sie kritzelte den Namen ihres Ex-Freundes auf die Autotüre und schlug während eineinhalb Stunden immer wieder heftig darauf ein. Durch das Hauen auf ein Schrottauto konnte sie sich Luft verschaffen. Die schmerzenden Muskeln am nächsten Tag erinnerten sie noch daran, wie sie ihrer Enttäuschung Ausdruck gegeben hatte.

Sie konnte auf diese Weise ihren Schmerz und Frust ‚bearbeiten‘ ohne dabei jemanden oder gar sich selbst zu schaden, oder ihn z.B. durch Mobbing via Facebook loszuwerden.

Speziell war, dass sich nur Mädchen aus dem Jugendtreff an der Aktion beteiligt und sich an das Thema gewagt haben.

Diesem Mädchen wird es wohl kaum in den Sinn kommen, auf ein ordentlich parkiertes Auto draufzuschlagen.

Eine schöne Botschaft

Pausenplatz Chilefeld in Obfelden

Dieses Bild mit der Botschaft „KEI GWALT“ entstand am Mittwoch, 20.04.2011 in



der 10 Uhr-Pause auf dem Pausenareal „Chilefeld“ in Obfelden. Über 100 Schülerinnen und Schüler haben sich an dieser Kurz-Intervention beteiligt, die im Rahmen des überkommunalen Projekts „Mir lupft's dä Deckel“ von der Offenen Jugendarbeit Obfelden-Ottenbach durchgeführt wurde.

Danke allen Beteiligten für's spontane Mitmachen!



www.mir-lupfts-dae-deckel.ch

Alles über das Projekt ist auf dieser Website zu finden. Bis jetzt verbuchen wir bereits über 22'000 Besuche.

Mier lüpft's dä Deckel

Katja Stockmann

Als Zusatzangebot zum Aggressionsabbau boten wir einen Yogakurs und einen Trickingeinführungskurs an. Die Jugendlichen sollten natürlich nicht nur blind auf ein Auto hauen.

Paradox war für uns das Verhalten der Jugendlichen. Sie powerten sich aus, aber waren immer noch fit und vor allem konzentriert bei der Sache. Sie waren bereit über ihre aufkommenden Emotionen zu sprechen, diskutierten über Handlungsmöglichkeiten wenn es einem mal den Deckel lüpft.

Ein Abschluss mit Spaghettiplausch. Und es blieb der Wunsch nochmals



einen Trickingkurs zu machen. Die Jugendlichen fanden das Autohauen cool, cooler fanden sie aber diese neue Aktivität.

Dieselben Jugendlichen kamen zu einem Aufbautrickingkurs. Die Alternative zum Autohauen wurde angenommen

und soll nun auch in Zukunft im Treff als Angebot im Programm aufgenommen



werden.

Ein Erfolg, ein Bedürfnis, welches jede Befragung nicht hervorgerufen hat. Diese Jugendlichen besuchen nun sogar die offiziellen Trainings der Trickingakademie. Hier wurde ein Hobby erschaffen. Ein Ergebnis was wir nie für möglich gehalten hätten. Nachhaltigkeitsarbeit, wie schön.

Ein Gedanke, der bleibt ist: Mier lüpft's den Deckel, wenn den Fachleuten nicht genug Kompetenz zugesprochen wird. "denn sie wissen nicht was sie tun...!?" doch, das wissen wir, aber was dabei herauskommt ist irgendwie immer anders und anders als man denkt. Und das ist gut so!

Einschätzung von OKAJ, Zürich

Christine Hotz

Am Samstag 26. März hatte ich die Gelegenheit alle Umsetzungsorte des Projektes zu besuchen.

Speziell beeindruckt haben mich das ausserordentliche Engagement der Jugendarbeitenden vor Ort, welche nicht nur die Jugendlichen auf diesen Tag gut vorbereitet, sondern offensichtlich auch die Bevölkerung ausreichend über das Projekt aufgeklärt hatten. Nur so ist es meines Erachtens möglich, dass es nirgendwo zu spontanen Protesten und Reklamationen kam.

Ebenfalls eindrücklich war es zu sehen, dass neben dem «Autohauen»/Dampf



ablassen auch Zeit und Raum vorhanden war und auch genutzt wurde, mit Worten nach Verarbeitungsmechanismen für Frust und Wut zu suchen sowie zur Verarbeitung der gerade erlebten Emotionen.

Daneben ist auch das muntere Beisammensein nicht zu kurz



gekommen, den Jugendlichen wurde also ein sozialer Rahmen geboten.

Dank der Einbettung dieses Tages in einen Monat voller Aktivitäten für Jung und Alt zum Thema und den reichhaltigen Informationen auf der eigens für dieses Projekt aufgebauten Homepage hat die RJS hier ein Modellprojekt entwickelt, welches die okaj zürich gerne und mit gutem Gewissen für die Aufnahme in dem Ab Mai 2011 zu erstellenden gesamtschweizerischen Katalog bester Projekte zur Gewaltprävention empfehlen kann.

Zu Guter Letzt

Thomas Zehnder

> Mit dem Aktionstag konnten im ganzen Säuliamt über 100 Jugendliche angesprochen werden.

> In den Folgeaktionen sind ca. 55 Jugendliche involviert.

> Mit den Elternabenden erreichten wir leider nur ca. 25 Erwachsene.

> Die Website www.mir-lupfts-dae-deckel.ch wurde über 22'000 mal aufgerufen.

> Von der kantonalen Jugendförderung OKAJ wird dieses Projekt beim Bund für die Bewertung als «best practice» eingereicht.

> Über unsere Region hinaus fand unser Projekt in der Fachwelt grosse Beachtung.

> Die Vernetzungsgruppe RJS erachtet das Projekt insgesamt als Erfolg. Die Qualität, die Durchführung und die Zusammenarbeit bewertet sie als sehr gut, die Erreichung der Zielpersonen (Jugendliche/Erwachsene) als verbesserungswürdig

> Der Mehrwert für alle Jugendarbeitsstellen ist spürbar. Auch 2012 wird es wieder ein gemeinsames RJS-Projekt geben.

Basics

Im Treffpunkt Hirtschür sind Jugendliche im unterschiedlichsten Alter und unabhängig der Herkunft herzlich willkommen. Der Treff bietet Raum für vielfältigste Aktivitäten. Damit sind unterschiedlich betreute Angebote gemeint: Einfach «Hängen», Durchführen von Festen und



Parties, Projekten und Aktionen, Veranstaltungen, Cliquenräume und Weiteres. Ziel sind Begegnungen, Lernräume schaffen und anbieten sowie neue Erfahrungen sammeln zu können. Die Eigeninitiative der Jugendlichen wird gefördert. Den Jugendlichen wird eine Alternative zur bestehenden konsumorientierten Freizeitgestaltung aufgezeigt. Sie werden animiert und erhalten Unterstützung bei der Umsetzung von eigenen Ideen. Den Jugendlichen wird ein Lernfeld für persönliche Entwicklungsprozesse geboten. Die Sozialkompetenz der Jugendlichen wird gestärkt und gefördert. Die Jugendlichen erleben sich in diesem selbstgestalteten Umfeld als aktive Partner.

Die Jugendleitsätze:

Affoltern am Albis

> ist für Jugendliche ein attraktiver Lebens- und Arbeitsort, an dem sie sich wohl fühlen.

> fördert das Zusammenleben der verschiedenen Generationen und Jugendkulturen.

> fördert gezielt und verbindlich die Partizipation Jugendlicher am öffentlichen Geschehen.

> betreibt gezielte Präventionsarbeit und Gesundheitsförderung für die Jugendlichen.

> bietet Freiraum für eine möglichst eigenständige Entfaltung und Entwicklung der Jugendlichen.

> fördert ein vielfältiges und lebendiges Vereinswesen, in dem sich die Jugendlichen aktiv beteiligen.

> unterstützt die Jugendlichen beim Eintritt ins Berufsleben.

Das Interview

mit der Leiterin der Jugendarbeit Affoltern am Albis, Katja Stockmann:

Wie bist du zur Jugendarbeit gelangt?

Ich stiess auf einen Berufskollegen, welcher Erzieher ausbildet mit dem Schwerpunkt Erlebnispädagogik Sek II. Dort habe ich dann die Ausbildung gemacht und währenddessen einen Jugendtreff aufgebaut. In diesem Beruf steckt für mich auch ein kleines bisschen Berufung.

Was ist dein besonderer Fokus in deiner Arbeit?

Ich möchte auf gleicher Augenhöhe mit ihnen stehen. Mit viel Empathie, Respekt, Vertrauen und Achtung vor fremdem Eigentum. Den Basics eben. Und ich versuche dabei das Lachen nicht zu vergessen und dies auch den Jugendlichen zu vermitteln. Ein Quäntchen Frohsinn darf nicht fehlen.

Was sind die Stärken der Jugendarbeit in Affoltern am Albis?

Ein facettenreiches Angebot. Wir wissen uns zu Vernetzen und können somit auch eine Vielzahl von Projekten aufgleisen oder daran teilnehmen. Wir haben in kurzer Zeit die Zusammenarbeit mit Vereinen vertieft, die die Altersgruppe der 10 - 12 Jährigen ansprechen.

Mit welchen Herausforderungen habt ihr zu kämpfen?

Man mutiert in diesem Job ein wenig zu einer alleskönnenden „Wollmilchsau“. Gefragt ist alles in diesem Beruf: Wartungsarbeiten, Marketingstrategien, diplomatisches Verhandlungsgeschick, Kreativität, Sport, EDV, Seelsorge uvm. Manchmal habe ich das Gefühl, es kommen täglich neue Bereiche hinzu, die wir können müssen.

Du bist Mitglied der RJS (Regionale Jugendarbeit Säuliamt). Was bringt dir diese Vernetzung?

Ich sehe in einer überregionalen Jugendarbeit die Zukunft für Gemeindegrössen, wie hier im Säuliamt. Die Jugend ist mobil und sie nehmen längst die Angebote der Nachbargemeinden war. Daher ist diese Vernetzung wichtig, um die Strukturen zu vereinheitlichen, Angebote abzustimmen oder ggfs zusammenzulegen.

Was wünschst du dir für die Jugendarbeit?

Eine gute Lobby und Wertschätzung unserer Arbeit und Interesse an der Jugendarbeit in der Politik und Gesellschaft.

Facts

Pensen: Leitung 90%, Mitarbeiter 60%.

MJAS: 40% aufsuchende Jugendarbeit.

Zielgruppe: Jugendliche zwischen 10 und 18.

Trefföffnungszeiten: Mi 14h - 18h und nach Absprache.

Ferienangebote: Ausflüge und Projekte

Bürozeiten: Di - Do 10h - 17h.

Cliquenräume: tägliche Benutzung nach Absprache.

job4you: Mi 14h - 16h

Special: Mobile Skate-, Basketball- und Soundanlage, Bewegungsraum, Kino.

**JUGEND
ARBEIT
AFFOLTERN
AM ALBIS**

Teamwork statt Mobbing



Ständige Seite - R J S | Regionale Jugendarbeit Säuliamt

Gemeinde / Organisation	MitarbeiterInnen	Angebot	Adresse
Affoltern am Albis Jugendarbeit www.ja-aaa.ch	Katja Stockmann katja@ja-aaa.ch 044 761 40 42 Di 10-17 Do 10-17 Robert Vcelak robert@ja-aaa.ch 044 761 40 42 Di 10-17 Do 10-17	Treffpunkt Hirtschür Midnightbasketball Job4You Mittelstufendisco Raum- und Ressourcenpool	Postfach 414 Alte Jonentalstr.3 8910 Affoltern a.A.
Bonstetten Mikado www.jugiplus.ch	Istvan Molnar mikado@hotmail.ch 079 418 52 42 Mi 14-18 Do 8-18 Fr 8-18 Aline Sutter alinesuter@gmx.ch 077 400 93 41 Mo 11-16 Mi 12-18 Fr 13-18	Treff Mikado Mädchentreff MBS	Stationsstrasse 4 8906 Bonstetten 043 540 02 67
Hausen Jugendtreff Chratz	Lucy Dill jugi.chratz@vtxmail.ch 044 764 19 39 Mi 14-22 Fr 19-23 Marco Müller marcosmailbox@gmx.ch	Treff Disco Mädchenabende	Chileweg Postfach 71 8915 Hausen a.A.
Mettmenstetten Jugend- und Gemeinschaftszentrum www.sputnik- mettmenstetten.ch	Angela Ferrari info@sputnik-mettmenstetten.ch 043 466 81 10 Mi 13-20 Do 9-17 Fr 14-23	Treff Projekte	Rossauerstr.31 8932 Mettmenstetten
Obfelden Ottenbach O2JUGEND www.o2jugend.ch	Markus Stutz markus.stutz@o2jugend.ch 043 817 17 04 Mi 14-17 Do 14-17 (17 - 19 Mädchen) Fr 14-17 weitere Tage/Zeiten gem. Programm Mirjam Strub mirjam.strub@o2jugend.ch 043 817 17 04	Treff Kultur Infoshop Projekte	Dorfstr. 61 8912 Obfelden
Stallikon Jugendhaus Graffiti www.jugiplus.	Rebekka Ackermann Rebekka.ackermann@hotmail.com 079 482 63 02	Mittelstufentreff Mädchentreff	Postfach 184 Stationsstrasse 180 8143 Stallikon

Ständige Seite - MJAS | Mobile Jugendarbeit Region Säuliamt

Leitung	Thomas Zehnder thomas.zehnder@mjasonline.ch 079 634 93 10	Leitung MJAS Jugendbeauftragter im Aufbau	www.mjasonline.ch
Affoltern am Albis	Robert Vcelak robert@ja-aaa.ch 076 543 50 19		Aufsuchen Aktionen Vernetzung
Hedingen, Aeugst am Albis & Ottenbach	Katharina Mann katharina@mjasonline.ch 076 493 69 94		
Obfelden	Mirjam Strub mirjam@mjasonline.ch 078 779 69 45		

Ständige Seite - Fachstellen

CONTACT www.contact- jugendberatung.ch	Yvonne Bamert, Stephan Dietiker & Simone Janett info@contact-jugendberatung.ch 043 322 60 40	Jugend- beratung	Obere Bahnhofstr. 15 8910 Affoltern a.A.
kabel www.lehrlinge.ch	Monika Stadelmann monika.stadelmann@lehrlinge.ch 044 770 20 01	Fragen rund um die Lehre	Zugerstr. 46 8810 Horgen
okaj www.okaj.ch	Christine Hotz christine.hotz@okaj.ch 044 366 50 19		Kantonale Kinder und Jugendförderung
SUPAD www.supad.ch	Christoph Kuhn christoph.kuhn@sd-l.ch 044 731 13 21	Suchtprävention Bezirke Affoltern & Dietikon	Grabenstr. 9 8952 Schlieren